



Besprechungsprotokoll vom 20.04.2010

Bürgergespräch im Rahmen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts

Ort: Schwindegg	Beginn: 19.30 Uhr
Raum: Bahnhofsrestauration	Ende: ca. 22.30 Uhr
Sitzungsleiter: Herr Buba	Protokollführer: Claudia Holzner

Teilnehmer:

Herr Dr. Karl Dürner (Bgm. der Gemeinde Schwindegg)
Herr Thomas Einwang (Bgm. der Gemeinde Buchbach)
Herr Franz Ehgartner (Bgm. der Gemeinde Obertaufkirchen)
Herr Buba (Basis- Institut)
Frau Claudia Holzner (Landratsamt Mühldorf am Inn)
ca. 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger

Tagesordnung:

- **Begrüßung**
- **Informationen zur Veranstaltung**
- **Informationen zur Bevölkerungsentwicklung**
- **Informationen zur Befragung der älteren Generation**
- **Tischdiskussionen**
- **Plenumsdiskussion**



Protokoll

Begrüßung

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Bürgermeister von Schwindegg Dr. Karl Dürner auch im Namen seiner beiden Bürgermeisterkollegen Herrn Thomas Einwang und Herrn Franz Ehgartner alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger und bedankte sich für ihr Interesse an diesem Bürgergespräch. Anschließend stellt er kurz die Geschäftsbereichsleiterin des LRA Mühldorf a. Inn, Frau Claudia Holzner vor, die als Verantwortliche für die Bereiche Jugend, Familie, Senioren und Gesundheit zusammen mit dem beauftragten BASIS-Institut ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept mit und für die Gemeinden erstellt.

Informationen zur Veranstaltung

Im Anschluss begrüßte Herr Buba als Vertreter des Basis-Instituts die Anwesenden und gibt als Einleitung kurz einen Abriss über den inhaltlichen Ablauf des Abends. Er informiert über die Ziele und den Planungsstand des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts.

Bevölkerungsentwicklung

Herr Buba stellt die für den Landkreis und die Kommunen berechnete Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2058 vor. Speziell für die Gemeinde Schwindegg ist von einer stabilen Bevölkerungsentwicklung, für Buchbach mit einer zunehmenden Bevölkerungszahl und für Obertaufkirchen sogar mit einer stark zunehmenden Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2028 zu rechnen.

Der Altersdurchschnitt liegt in Schwindegg zwischen 40 und 41 Jahren, in Buchbach zwischen 41 und 42 Jahren und in Obertaufkirchen zwischen 39 und 40 Jahren (Landkreisdurchschnitt: 41,7 Jahre).

Informationen zur Befragung der älteren Generation

Im Anschluss stellt Herr Buba die Ergebnisse der durchgeführten Befragung der Bevölkerung im Dezember 2009 vor.

Aus der Befragung der Bevölkerung ergibt sich, dass

- mehr als 90 % der befragten Schwindegger Bürger mit der Infrastruktur in ihrer Gemeinde zufrieden sind. Sie vermissen im wesentlichen eine größere Geschäftevielfalt und spezielle Fachärzte. In Schwindegg sind 25 – 30 % ehrenamtlich engagiert.
- zwischen 60 und 70 % der Obertaufkirchner Bürger mit der Infrastruktur in ihrer Gemeinde zufrieden sind. Hier wird im wesentlichen eine Apotheke und ein Lebensmittelgeschäft vermisst. In Obertaufkirchen sind 30 – 35 % ehrenamtlich engagiert.
- zwischen 80 und 90% der Buchbacher Bürger mit der Infrastruktur der Gemeinde zufrieden sind. Auch hier wird im wesentlichen eine Apotheke und eine größere Geschäftevielfalt vermisst. In Buchbach sind mehr als 35 % ehrenamtlich engagiert.



Details sind der vorgestellten Präsentation zu entnehmen.

Tischdiskussionen

Im Anschluss an die Ergebnispräsentation werden **Tischrunden** gebildet, in denen folgende Themengebiete diskutiert werden:

Engagement, Wohnen, Infrastruktur sowie Pflege/ Gesundheit.

Stichwort „Engagement“:

Die Bürger wünschen sich eine zentrale, evtl. gemeindeübergreifend organisierte Angebots- und Bedarfsermittlung und entsprechende Dokumentation (evtl. Flyer, Internet). Hilfreich wäre auch ein Ansprechpartner als „Lotse“ vor Ort, der über Angebote informieren evtl. vermitteln kann. Es wurde betont, dass für die dauerhafte Motivation der Ehrenamtlichen eine angemessene gesellschaftliche und öffentliche Anerkennung wichtig ist.

In allen drei Gemeinden gibt es ein vielfältiges Angebot, insbesondere auch eine „selbstverständliche“ Nachbarschaftshilfe, die es allerdings zu sichern gilt. Es wurde hervorgehoben wie wichtig es ist, insbesondere auch bezüglich der Neubürger, älteren Menschen, etc. wieder mehr aufeinander zu schauen und sogenannte „Wie geht's“ – Gespräche zu führen. Einige Bürger schilderten wie hilfreich kleine Unterstützungen im Alltag sein können, die sich durch konkrete Nachfrage nach Bedarfen, z.B. gemeinsamer Kirchengang erschließen würden.

Es wurde der Wunsch nach der Einrichtung bzw. Organisation eines Fahrdienstes für ältere und behinderte Menschen für Einkäufe, Arztbesuche, etc. geäußert.

Neben dem vielfältigen und alternativen Vereinsleben in allen 3 Gemeinden, wurden auch ehrenamtliche Initiativen von Einzelnen hervorgehoben, die ein selbstverständliches Miteinander und aktiven Austausch fördern, wie z.B. die 1 x wöchentlich organisierte Wanderung für Männer in Schwindegg mit derzeit ca. 20 regelmäßigen Teilnehmern.

Angeregt wurde auch die Organisation eines Besuchs- und Kontrolldienstes, um niemanden aus den Augen zu verlieren und einer Vereinsamung vorzubeugen.

Insbesondere für Schwindegg mit einer Vielzahl von Pendlern und Neubürgern, deren leibliche Großeltern nicht in der Nähe leben, wurde der Wunsch nach dem Aufbau eines „Oma und Opa“-Dienstes gewünscht, um den generationsübergreifenden Austausch zu ermöglichen.

Von mehreren Bürgern wurde betont, dass es in der Verantwortung jedes Einzelnen liegt, selbst aktiv zu werden und sich im Rahmen seiner Möglichkeiten und Fähigkeiten einzubringen, statt nur zu jammern oder zu fordern.



Stichwort „Wohnen“:

Es wurde berichtet, dass der Wunsch möglichst lange selbstbestimmt im Kreis der Familie in vielen Fällen durch die gute Unterstützung durch die Sozialstation derzeit noch möglich ist. Wichtig wäre dies aus Sicht der Bürger zu sichern, insbesondere durch Einrichtung bzw. Ausbau von „Hilfen auf Abruf“, die finanzierbar sind - sowohl im Bereich der Hilfen im Alltag als auch der Pflege.

Es wurde darauf hingewiesen, dass ältere Menschen nicht nur Hilfe brauchen sondern. Insbesondere die „aktiven“ Älteren können durchaus auch die Jüngeren oder Familien mit ihrer Erfahrung und Zeit unterstützen können.

Hier gilt es noch kreative Ideen zu entwickeln und die entsprechenden Menschen zusammenzubringen.

In der Gemeinde Buchbach besteht großes Interesse an der Schaffung eines Angebots für betreutes Wohnen. Allerdings scheitert die Umsetzung derzeit an der Finanzierung und fehlenden Investoren.

Herr Bürgermeister Dr. Dürner bestätigte diese Problemlage und sieht aufgrund des Überangebots an Pflegeplätzen derzeit keine Realisierungschancen für wohnortnahe neue Angebote.

Ein Landwirt überlegte, ob landwirtschaftliche Gebäude evtl. zu Mietappartements mit Versorgungsangeboten umgebaut werden können. Ein Mitarbeiter des Augustinum machte darauf aufmerksam, dass dort ab sofort Kurzpflegeplätze angeboten werden, die pflegende Angehörige entlasten können.

Als verfolgenswerte Idee wurde auf ein Modell in Niederbayern verwiesen. Dort bietet eine stationäre Pflegeeinrichtung für ältere Menschen die noch in der eigenen Wohnung leben eine 24 Stunden Rufbereitschaft für Alltagshilfen und Pflegeleistungen auf Abruf an.

Gesundheit:

Bürger bestätigten das Ergebnis der Bürgerbefragung bezüglich der guten Versorgung mit Ärzten, insbesondere in Schwindegg. .

Zum Besuch von Fachärzten, Krankenhaus und Geriatrie wäre die Einrichtung eines ehrenamtlichen Fahrdienstes wünschenswert.

Frau Reichl, die Leiterin der Dorfhelferinnenstation informierte über die Möglichkeit der Verhinderungspflege durch die Dorfhelferinnen zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. Wenn eine Pflegestufe festgestellt ist werden von der Pflegekasse bis zu 1470 €/Jahr bezahlt.

Hingewiesen wurde auch auf Betreuungsangebote für Demenzerkrankte durch die Caritas in Mühlendorf a. Inn.



Stichwort „Infrastruktur“:

Angeregt wurde die Prüfung der Möglichkeit für ältere Bürger, aber auch für Familien ohne Auto, Mitfahrgelegenheiten in Schulbussen zu schaffen. Ansonsten war die Mehrheit der Anwesenden der Meinung, dass die individuellen Fahrwünsche wohl nicht durch den ÖPNV, sondern durch den Aufbau eines ehrenamtlichen Fahrdienstes oder Mitfahrbörse (evtl. gemeindeübergreifend) befriedigt werden könnten.

Verabschiedung

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankte sich Bürgermeister Dr. Dürner nochmals ausdrücklich bei den Bürgerinnen und Bürgern für die aktive Beteiligung an diesem Bürgergespräch und bat Frau Holzner noch um ein kurzes Schlusswort. Frau Holzner bedankte sich ebenfalls für das zahlreiche Erscheinen, insb. auch der „Jüngeren“ und die vielfältigen Diskussionsbeiträge. Sie ermutigte alle sich auch weiterhin so engagiert mit den Themen „Rund um`s Älter werden“ auseinander zusetzen und konstruktive Ideen zu entwickeln wie man gemeinsam vor Ort die Herausforderungen meistern kann. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass der am heutigen Abend vielfach geäußerte Wunsch, man solle wieder „Mehr aufeinander schauen und aufeinander zugehen“ ein gutes Leitbild für das Zusammenleben von „Jung und Alt“ in den drei Gemeinden sein könnte. Außerdem wies Frau Holzner darauf hin, dass das Protokoll zeitnah erstellt und an die Gemeinde zur weiteren Verfügung (evtl. Veröffentlichung, etc.) versandt und auf der Homepage des Landkreises Mühldorf a. Inn www.lra-mue.de bzw. direkt unter www.spgk-mue.basis-institut.de abrufbar sein wird.

Holzner Claudia
Protokollführerin